

Ein Rezept gegen die Verbitterung

Wenn ich als kleiner Junge manchmal Sorgen hatte, hat meine Oma immer gesagt: „Das Leben ist eins der schwierigsten“. Das sollte ein Trost sein, war aber keiner. Dennoch stimmt dieser Satz.

Das Leben ist mitunter wirklich nicht einfach. Es verläuft meistens anders, als wir uns das denken, und vielleicht auch anders als wir es geplant haben. Mit der Geburt geht es schon los. Wir alle sind in das Leben hineingeboren und konnten viele Dinge nicht bestimmen oder aussuchen.

- unser Elternhaus
- unser Geschlecht, unsere Gesundheit
- unsere Veranlagungen, Gaben und Talente
- die Zeit in die wir hineingeboren wurden
- das soziale Umfeld oder das Land

Es gibt noch sehr viel mehr Rahmenbedingungen, mit denen wir einfach leben müssen. Mitunter hat der ein oder andere ganz schön daran zu tragen.

Diese Startbedingungen prägen uns erheblich. Aber auch die Erfahrungen, die wir im Laufe unseres Lebens sammeln verändern und prägen uns.

Schöne und glückliche Erfahrungen (Segen):

- uns entgegengebrachte Liebe und Wertschätzung
- empfundenes Glück und Freude
- Erfolg und Gelingen bei Vorhaben und Plänen

Aber auch leidvolle Erfahrungen:

- Verlust, Trauer
- Enttäuschungen
- Verletzungen (wenn andere an mir schuldig werden)
- Scham (wenn ich an anderen schuldig werde)

Alle diese Lebens-Erfahrungen verändern uns. Aber nicht nur äußerlich, in unserem Denken, Reden und Handeln. Sie machen vor allem etwas mit unserem Herzen. Sie hinterlassen sozusagen einen Duft oder Geschmack in unserem Herz.

Manche dieser Erfahrungen können unser Herz süß und weich machen (Segenserfahrungen). Andere haben das Potenzial es bitter und hart werden zu lassen (Leiderfahrungen).

Wenn ich in die Bibel schaue stelle ich fest, dass sie voll ist mit Aussagen Gottes über unser Herz.

1. Sam 16,7: Denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an!

1. Chr.28,9: Der Herr erforscht alle Herzen

Spr. 4,23: Mehr als alles was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.

An vielen Stellen macht Gott deutlich, dass es ihm vor allem um unser Herz geht. Ihm kommt es nicht vorrangig auf unsere Leistungen und unseren äußerlich so christlichen

Lebenswandel an. Er ist interessiert an unserem inneren Menschen, an unserem Herz und wie es darin aussieht.

Wird es durch die Erfahrungen in unserem Leben immer bitterer und letztlich härter, oder barmherziger und weicher?

An einer Geschichte, die Petrus mit Jesus erlebt, möchte ich das veranschaulichen.

Wie ihr wisst hat Petrus in einer für ihn brenzligen Situation 3x geleugnet Jesus zu kennen. Als der Hahn dann krächte, ist ihm klar geworden, was er getan hat.

Aber er liebte Jesus doch und wollte, wenn es sein muss, bis in den Tod für Jesus gehen. Das waren die großen Worte des Petrus. Jesus prophezeite ihm darauf, dass er ihn verleugnen würde.

Als sich Petrus in der Situation an Jesu Worte erinnerte, lief er weg und weinte bitterlich – so steht es im Matthäus Evangelium. Eine sehr dunkle Stunde voll Scham und Verzweiflung im Leben von Petrus.

Die Scham über seinen Verrat hat ihn an sich selbst verzweifeln lassen. Nachdem Jesus gekreuzigt und begraben wurde, haben die Jünger gedacht: es ist alles aus und vorbei.

Dann hat sich Jesus ihnen gezeigt (Petrus war auch dabei). Und obwohl Petrus damit Zeuge der Auferstehung geworden ist, hat seine Schuld und Scham Jesus gegenüber dazu geführt, dass er sich selbst aufgegeben hat.

Petrus dachte scheinbar: „Wenn die Geschichte mit Jesus nun weiter geht, dann aber sicher ohne mich. Ich habe ja schließlich geleugnet ihn überhaupt zu kennen. In der dunkelsten Stunde habe ich ihm die Treue gebrochen.“ Er war frustriert und sein Herz wurde bitter vor Scham gegenüber sich selber.

Deutlich wird das, als die Jünger überlegten, was sie nun tun sollen. Petrus sagte: „ich geh wieder fischen“ (Joh. 21,3) Er glaubte nicht, dass Jesus noch eine Verwendung für ihn hat. Er war Fischer und wollte nun wieder zurück zu dem was er gelernt hatte.

Und dann geschieht das Wunder – die Veränderung ... Joh. 21

- die Jünger gehen fischen und fangen in einer ganzen Nacht nicht ein Fisch
- gegen Morgen sehen sie einen Mann am Ufer stehen, der sie fragt was sie gefangen haben
- sie sagen „nichts“, daraufhin sagt der Fremde: „werft die Netze auf der anderen Seite aus“
- sie tun es und fangen so viele Fische, dass das Netz fast zerreißt
- die anderen Jünger erinnern sich, dass sie das schon einmal erlebt haben und sagen Petrus, dass der Fremde Jesus sein muss.
- Petrus hört das und springt ins Wasser um ans Ufer zu Jesus zu schwimmen.
- Jesus empfängt ihn liebevoll mit einem Frühstück – sie essen erst einmal gemeinsam (er nimmt Petrus in der Situation an wie er ist – mit aller Scham, allem Unglauben, aller Hoffnungslosigkeit, die in ihm steckt)
- Jesus hätte ihm Vorwürfe machen können, ihn konfrontieren können mit seinem lieblosen Verhalten – all das tat er nicht
- Dann fragt Jesus 3x ob Petrus ihn lieb hat, und 3x sagt Petrus ja
- Nach jeder Antwort des Petrus vertraut ihm Jesus mehr Aufgaben und Verantwortung an

- Jesus hat Petrus vollständig rehabilitiert und seinem Leben einen neuen Sinn und ein Ziel gegeben
- Die leidvollste Erfahrung im Leben von Petrus wurde ihm zum größten Gewinn
- So etwas vermag nur Gott in seiner Weißheit

Jesus ist sozusagen der Prototyp eines Menschen mit barmherzigen und weichen Herzen. Die Barmherzigkeit Jesu hat auch Petrus Herz verändert und wieder weicher werden lassen. Denn Barmherzigkeit und Liebe stecken an.

Die Konfrontation mit seiner Schuld, hat ihn sein Leben lang begleitet. (das kann man in seinen Briefen erkennen) Aber es hat sein Herz näher an das Herz Jesu gebracht. Und das ist der Punkt, in dem Heilung liegt!

Egal was DEIN Herz bitter und hart gemacht hat, Dinge in deiner Kindheit, Schicksalsschläge, eigenes Versagen oder fremde Schuld; suche eine Begegnung mit Jesus.

Er ist von Herzen demütig und barmherzig. Er hört dir zu, wenn du dich bei ihm ausweinst. Er richtet dich nicht, sondern richtet dich wieder auf. Er gibt eine neue Perspektive und hat Hoffnung für dich. Und er verwandelt Stück für Stück dein bitteres und verhärtetes Herz in ein weiches.

Ich erlebe eine Veränderung in meinem Inneren, wenn ich mir immer wieder die Begegnungen anschau, die Jesus damals mit normalen Menschen / Sündern hatte.

Im Betrachten von Jesu Art liegt etwas, was auch mein Herz Stück für Stück barmherziger und liebevoller werden lässt.

Ich verliere meine Scham vor Gott, angesichts meiner Fehler. Ich merke, wie ich Stück für Stück auch barmherziger mit anderen werde, die an mir schuldig geworden sind.

Wenn ein Herz weicher wird heißt das:

- du lernst dir selber zu vergeben
- du lernst anderen, die an dir schuldig geworden sind, zu vergeben
- du wirst Frieden mit deiner Vergangenheit schließen können
- du lernst los zu lassen
- du wirst mit dir und deinen Mitmenschen barmherziger umgehen können
- dein Vertrauen in Jesus wächst – dein Glaube wächst

Jesus ist der Schlüssel. All diese Dinge liegen in der Begegnung mit Jesus Christus verborgen. Suche ihn auf, deinem Herzen zuliebe!

Der Herr segne Dich!